

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 140.

Neuenbürg, Samstag den 9. September

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 S. — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

### Amtliches.

Königl. Regierung des Neckarkreises.

### Bekanntmachung

betreffend die Verlängerung der Flossperre auf der Enz.

Nachdem das R. Forstamt Leonberg um Verlängerung der am 9. Juli d. J. für die Zeit vom 1.—31. August verfügten Flossperre auf der Enz nachgesucht hat, wird diese Verlängerung in Anwendung des § 29 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern betreffend die Ordnung der Langholzflößerei auf der Enz vom 20. April 1883 (Reg.-Bl. S. 47) und unter Hinweisung auf die einschlägigen Bestimmungen dieser Ministerialverfügung für die Zeit vom 1.—16. September d. J. hiemit verfügt.

Dies wird den berührten Polizeibehörden und sämtlichen Beteiligten hiedurch bekannt gegeben.

Ludwigsburg, den 1. September 1899.

Für den Regierungs-Präsidenten:  
Regierungsrat Schlehner.

### Dehndgras-Verkauf.

Wir haben im Grödelthale den Dehndgrasertrag einer größeren Anzahl der der Stadtgemeinde Pforzheim gehörigen Weizenparzellen unter der Hand zu vergeben.

Liebhaber sind eingeladen sich an den Aufseher Rieß zu wenden.

Pforzheim, den 5. Septbr. 1899.  
Die Verwaltung des Wasserwerks.  
Dettling.

Conweiler.

### Bergebung von Pflasterarbeiten.

Am Montag den 11. d. M., morgens 8 Uhr

wird die Pflasterung eines 25 Meter langen Straßentandels auf hiesigem Rathause vergeben, wozu Accordanten eingeladen werden.

Den 5. September 1899.  
Schultheißenamt.  
Gann.

### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### Freiwillige Feuerwehr.

Montag den 11. Septbr., abends 5 Uhr

### Übung

des I. u. II. Zuges.  
Das Kommando.

Neuenbürg.

Auf 1. Oktober wird ein anständiges, tüchtiges

### Mädchen

bei hohem Lohn gesucht, welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeiten versteht.

Frau Kaufmann Bügenstein.

## Trauben!

**Italiener:** Gallipoli, Squinzano, Bari, Barletta, Milazzo, schwarz und weiß,  
**Griechische** Corfu,  
**Spanische** Priorato,  
**Tyroler,**

gestampft zur Weinbereitung, offerieren in unübertroffenen Qualitäten zu billigsten Preisen.

Prima Referenzen.

Wöchentliche direkte Verladungen ab Griechischer, Italienischer und Spanischer Hafenplätze.

### Franz Fischer & Cie., Karlsruhe, Weingrosshandlung.

Span., Ital. u. Griech. Wein- u. Trauben-Importgeschäft.

Filialen: Neuenbürg (Wirtt.) und Corfu (Griechenland.)  
Vertreter für Neuenbürg und Umgebung Gottlieb Schilling,  
Küfer, Neuenbürg.

### Rennvereins-(Volksfest)-Loose

Hauptgewinn M. 15000, Gesamtgewinne M. 40000:  
Ziehung garantiert am 5. Oktober.  
Loose à M. 1.—, 13 Loose für M. 12.— empfiehlt die

Generalagentur Eberhard Fejer in Stuttgart.

Bei der Beliebtheit obiger Loose sind dieselben erfahrungsgemäß immer bald vergriffen, weshalb baldiger Bezug sehr ratsam.  
Hier zu haben bei der Exped. d. Bl.

## Gothaer Lebensversicherungs-Bank.

Nachdem ich die Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt übernommen habe, lade ich hiermit ergebenst zur Beteiligung an derselben ein.

Neben der notorischen, in dem großen Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds begründeten nachhaltigen Sicherheit der Anstalt gewährleistet dieselbe

bei unverkürzter Verteilung aller Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Der in diesem Jahre den Teilhabern der Anstalt zufließende Ueberschuß beträgt insgesamt 8 376 000 Mark. Es ergibt sich daraus für die einzelnen Versicherungen je nach deren Alter eine Dividende von 30 bis 137 % der Jahres-Normalprämie.

Am 1. dieses Monats betragen:  
der Versicherungsbestand . . . . . 765 800 000 Mark  
der Bankfonds . . . . . 246 400 000  
die seit Beginn ausgezahlte Versicherungssumme 336 600 000  
Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Neuenbürg, den 6. September 1899.

C. Meeh.



Neuenbürg.  
Auf dem Wege nach Engelsbrand  
ist mir ein brauner  
**Dachshund**  
zugelaufen und kann derselbe  
gegen Einrückungsgebühr abgeholt  
werden bei  
Stahl in der Rose.

Heute Samstag  
**Metzelsuppe**  
mit neuem Sauerkraut.  
Sonntag früh Saueressen,  
wozu höflichst einladet  
Krust Dchner z. Anker, Neuenbürg.

Große Ersparnisse  
durch  
**Metallsohlen und -Absätze!!**



Patentamtlich  
Geschützt



in den gewerbereichsten Staaten des  
In- und Auslandes.

**Eisensohlen**  
für kleinere Kinderschuhe v. 70 bis an  
größere " " 90 " "  
Frauenschuhe von 1 M. 50 " "  
Männerschuhe " 1 " 90 " "  
per Paar.

Obige Eisensohlen sind beweglich,  
werden auf Ledersohlen aufgenagelt oder  
aufgeschraubt, sind von der größten Dauer-  
haftigkeit, sehr leicht und sind zu haben  
in der

„Metallsohlenfabrik  
Neuenbürg.“

Hamburg-Amerika Linie  
HAMBURG.  
**Hamburg New York**  
Doppelschrauben  
Schneeldampfer  
Beförderung  
Fahrtdauer 8 Tage.  
Ferner Dienst mit  
regulären Doppelschrauben-Dampfern  
**Hamburg-Güd-Brasilien**  
Deutsche Ackerbau-Kolonien;  
Santa Catharina, Blumenau,  
Dona Francisca etc.  
Fahrkarten zu Originalpreisen bei  
Karl Vott, Uhrmacher, Wildbad.  
Wilh. Waldmann, Herrenalb.

**Treibriemen**  
besten Qualität  
bei Gebr. Steas, Esslingen  
Göhrner & Treibriemenfabrik.

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE

**Schloss-Brunnen**  
**Gerolstein**

Natürliches Mineralwasser.  
Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen-  
und Nierenleiden.

Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.  
Hauptniederlage für Wildbad, Neuenbürg etc E. Zinser, Calmbach.  
„ „ Herrenalb: Carl Bechtle, Herrenalb.  
Die Direktion Gerolstein, Rheinpreussen.

Italienische, Griechische und Spanische  
**Rotweine**  
zum Verschnitt der 97er Weine vorzüglich geeignet, sowie alle  
übrigen In- u. Ausländische Weiss-, Rot-, sowie Dessert- und  
Medicinal-Weine, Kirsch-Wasser, deutsche und französische  
Cognacs, Punschessensen offerieren unter Garantie für Reinheit  
zu billigen Preisen.

**Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,**  
Weingrosshandlung  
Italienisches, Griechisches u. Spanisches Wein- u. Trauben-Importgeschäft.  
Kellerei Neuenbürg,  
Vertreter: G. Schilling, Küfermeister in Neuenbürg,  
bei welchem auch Proben u. Preislisten zu haben sind.

**Manöver-Postkarten**  
zu haben bei  
C. Mech.

Aelteste deutsche Champagner-Kellerei. Gegründet 1826.

**Kessler Cabinet.**  
feinster Sect.

G. C. Kessler & Co., Kgl. Württ. Hoflieferanten, Esslingen.

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**

gibt blendend weisse Wäsche.  
Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.  
Allein echt mit Namen Dr. Thompson u. Schutzmarke  
Schwan. Forscht vor Nachahmungen! Zu haben in  
allen besten Kolonial-, Droger- u. Seifenhandlungen.  
Alleiniger Fabrikant  
Ernst Sieglin in Düsseldorf.  
Verkaufsstellen: Karl Bärenslein, Karl Maister,  
Albert Neugart in  
Neuenbürg.

Den Hausfrauen zur gefl. Beachtung!  
zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen,  
— in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei  
Carl Bärenslein.  
Original-Fläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt.

Die Acetylen-Branche entwickelt sich, wie vorauszusehen war, mit Riesen-  
schritten zu einer Großindustrie.  
Die wir hören, erbaut das Schloss sowie die großen Oeconomie- und land-  
wirtschaftlichen Gebäude des Prinzen Alfred von Loewenstein in Bumenthal  
Acetylen-Beleuchtung. Die Ausführung der Anlage wurde der Gesellschaft für  
Heiz- und Beleuchtungswesen in Heilbronn übertragen; derselben Gesellschaft wurde  
auch der Auftrag zu Teil das kgl. Wilhelmssbad bei Hanau und das Reithaus des  
kgl. Dragoner-Regiments in Ludwigsburg mit Acetylen-Beleuchtung zu versehen.  
Auch zahlreiche Fabriken und Städte schicken sich bereits an, durch Umänder-  
ung ihrer Gas-Anstalten in Acetylen-Anlagen mit verhältnismäßig wenig Kosten  
das schöne Licht zu Nutzen zu machen. Auch nach dieser Richtung hin scheint das  
bewährte System der Heilbronner Gesellschaft große Aufmerksamkeit zu finden.

**Chr. Schill**  
Bau-Unternehmer  
in Wildbad  
empfiehlt waggonweise ab Fabrik  
und im Einzelverkauf ab Lager  
Bahnhof hier  
bei billigster Berechnung:  
**Doppelschalziegel,**  
(Patent Ludowici)  
gew. Ziegel u. Schindeln,  
**ka. Portlandcement**  
vom württ. Portlandcementwerk  
Lauffen a. N.  
**Bausteine**  
in allen Sorten und  
**Kaminsteine,**  
**Schwemmsteine,**  
10, 12, 14 und 16 cm breit,  
feuerfeste Bausteine und  
**Platten,**  
**Steinzeugröhren** in allen  
**Cementröhren** Lichtweiten,  
gemahlene Schwarzalk  
in Säcken,  
**Carbolinum,**  
**Dachpappen,**  
**hohle Gewölbesteine**  
aus einem Stück Thon, bei ganzen  
Waggonladungen Preise entsprechend  
billiger.

Die von Oberlieutenant a. D. Jini  
bezw. vom k. württ. statist. Landes-  
amte herausgegebene topogr.

**Uebersichtskarte**  
für das Kaisermanöver  
im Maßstab 1: 200 000  
ist zu haben bei  
C. Mech.

Streng reelle u. billige Bezugsquelle!  
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

**Gänsefedern,**

Gänsefedern, Schwannfedern, Schwan-  
nenfedern u. alle anderen Sorten Gänse-  
u. Schwannfedern, Keilfedern u. alle  
geräumlichen Gänse, Preis: Keilfedern 2. Sort  
für 0,60; 0,50; 1. A: 1,40. Prima Gänse-  
federn 1,60; 1,80. Polarfedern: halbesch  
2. Sort 2,50. Silberne Gänse-  
u. Schwannfedern 3,50; 4,50. Silberne  
Gänse u. Schwannfedern 5,50; 7,50; 10,50.  
Gut gezeichnete Gänsefedern 2,50; 3,50.  
Polarfedern 3,50; 4,50. Jedes Stück. Quan-  
tum je 1000 geg. Nachr. in Briefen oder  
persönl. auf unsere Karten nachzusenden.  
**Pecher & Co.**  
in Herford Nr. 30 in Westfalen.  
Wagen u. ausführl. Preislisten, auch  
über Bettstoffe, umschl. u. portofrei! An-  
gabe der Preislisten erbeten!

**Blüh-Stauer-Ritt**  
in Fäden und Gläsern  
mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen  
prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste  
Winde- u. Klebemittel rühmlichst be-  
kannt, somit das Vorzüglichste z. Kleben  
zerbrochener Gegenstände, empfiehlt:  
Neuenbürg: C. Mech, Schreibwldg.  
Wildbad: Chr. Wildbreit, Buchh.,  
Bad Herrenalb: C. Bechtle.

Neuenbürg.  
**Gottesdienste**  
am 15. Sonntag nach Trinitatis,  
den 10. September,  
Predigt vorm. 10 Uhr (Lut. 12, 13-21;  
Lied Nr. 263): Stadtvicar Böbich.  
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr mit  
den Söhnen: Stadtvicar Böbich.  
**Mittwoch**, den 13. Septbr., morgens  
7 Uhr Bestunde.



**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Neuenbürg, 8. Sept. Zur Ergänzung unserer Notiz im gestrigen Blatt aus Calw, 6. Sept., geben wir in Folgendem ausführliche Mitteilungen über die Kaisermanöver: Die Manöveranlage sieht im wesentlichen einen Vormarsch des württembergischen (13.) Korps von Ludwigsburg—Stuttgart gegen Nordwesten, des 14. Korps aus der Linie Karlsruhe (Durlach)—Bretten gegen Südosten vor. Der Anmarsch beginnt beim 13. Korps am 8. September, beim 14. Korps am 9. September. Diese Märsche dienen nur zum Aufmarsch und zur Versammlung. Das 14. Korps wird nämlich geteilt: die 29. Division tritt zum 13. Korps über, die beiden anderen Divisionen des 14. Korps manövrieren, wenigstens anfänglich, gemeinsam mit dem 15. Korps. Später sind Änderungen zu erwarten. Am 10. September ist Ruhetag. Am 11. September fangen die eigentlichen Manöver an. Vorausichtlich werden die ersten Berührungen an diesem Tage zwischen Truppen des 13. und 14. Korps an der Enz in der Gegend von Pforzheim und nördlich erfolgen. Das 15. Korps marschiert indessen durch den mittleren Schwarzwald an die Nagold. Daraus kann mit ziemlicher Sicherheit geschlossen werden, daß das 15. Korps in zwei Kolonnen den Schwarzwald derart überschreitet, daß es am 9. September im Thale der Nagold eintrifft. Dieser Gebirgsmarsch wird vier Tage beanspruchen. Die Marschstraße der einen Kolonne führt über Gerussbach nach Liebenzell, die der anderen (vorausichtlich) über Eitlingen nach Pforzheim (Bröhlingen). Das diesjährige Manövergebiet umfaßt ungefähr einen Raum von 40 Kilometern im Geviert und wird durch den halbkreisförmigen Lauf der Enz in zwei nicht wesentlich verschiedene, aber ungleich große Abschnitte geteilt. Beide Abschnitte sind reich angebaut, fast alle 3—4 Kilometer führen gute Bismalwege nach den vier Himmelsrichtungen, so daß das ganze Gebiet sich wie alle 3—4 Kilometer quadriert ausnimmt. Die Führung kommt also um Parallelmarschstraßen für einen (verjammelten) Vormarsch nicht in Verlegenheit und kann außerdem durch Tetendrehen den Truppen jede erwünschte Richtung erteilen, was schon wegen des flatternden Anmarsches des 15. Korps von Bedeutung ist. Die Bismalstraßen und Staatsstraßen sind im allgemeinen schmaler als in Preußen und folgen in der Regel den Thalwindungen, mit Ausnahme der Paßstraßen aus einem Thal ins andere. Sie sind aber durchweg fest und steinig, was für einmarschierte Truppen auch bei großer Hitze nicht mehr nachteilig ist; dagegen gewähren sie den großen Vorteil unbedingter Benutzbarkeit durch alle Waffengattungen bei andauerndem Regen. Einzelne Anmarschstraßen bieten aber doch erhebliche Schwierigkeiten für die Truppen. So die große Staatsstraße von Bretten über Bauschlott nach Pforzheim und umgekehrt; ferner namentlich die Staatsstraße von Calw (Liebenzell) über Altingstett, Simmozheim nach Weil der Stadt. Weniger beschwerlich sind die Straßen von Cannstatt nach Bretten und die Würmtalstraße. Allein im Allgemeinen muß doch festgehalten werden, daß die weite, von Südosten nach Nordwesten streichende Höhenfläche erhebliche und vielfache Geländesteigungen enthält. Es geht immer „bergauf und bergab“, und die Niveauunterschiede zwischen den Flußthälern und der Höhenfläche betragen bis zu 200 Meter. Die Manöver werden sich hauptsächlich zwischen Pforzheim und Weil der Stadt abspielen, also mit der Front gegen die Würm, und bei Ludwigsburg auf dem sogenannten Langen Feld endigen. Das geht daraus hervor, daß die 26. Division nach dem Manövererfolg durch Pforzheim in ihre Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg, Heilbronn rückt. Von Weil der Stadt aus gemessen, sind das 25 Kilometer Operationslinie; überdies sind in Leonberg und Ditzingen Magazine errichtet. Zwischen Enz und Würm breitet sich der etwa 10 Kilometer im Geviert messende Hagenschnee aus, ein bergiges Hochwaldgebiet. Es hat aber zahlreiche benutzbare Wege nach allen Richtungen. Von einigen

lichten, gewellten Hochebenen unterbrochen, setzt sich das Waldgebiet über Frielzheim und Höfingen bis in die Gegend von Leonberg fort, in der Regel die offenen Flächen überhöhend. Von der Linie Leonberg über Wiernsheim wird das Gelände offener, die Waldungen werden klein, sind aber weniger wegsam und haben bisweilen undurchdringliches Unterholz. Die Zahl der Ortschaften nimmt zu. Enz und Würm sind wasserreiche, tief eingeschnittene Gebirgswässer, die nur auf Brücken überschritten werden können. Die beiden geeigneten Manövergebiete liegen für den Anfang der Uebungen auf den Flügeln, nämlich südlich Bauschlott und bei Weil der Stadt. Hier befinden sich auch die Knotenpunkte der Straßen und Eisenbahnen. Sie sind also auch deshalb von Wichtigkeit. Aus den Anmarschrichtungen des 15. Korps und zweier Divisionen des 14. kann man schließen, daß es auf dem rechten Flügel bei Weil der Stadt und auf dem linken bei Pforzheim sich zunächst um die Würm-Uebergänge handeln wird. Die Stellung bei Weil der Stadt könnte übrigens leicht verteidigt werden. Sie ist sehr stark, bei Pforzheim würde der Uebergang schwieriger verhindert werden können; doch das hängt von den Maßnahmen ab. Die Front Pforzheim—Weil der Stadt mißt 20 Kilometer, kann also von einer Kavalleriedivision mit Leichtigkeit beobachtet werden. Hieraus geht hervor, daß das Gelände für die verschiedensten Dispositionen Unterlagen gewährt. Vermutlich wird das 15. Korps unter allen Umständen suchen, sich der Höhen von Weil der Stadt zu bemächtigen und durch Druck auf den feindlichen linken Flügel den Gegner zum Abzuge auf Stuttgart—Ludwigsburg zu bewegen. Auf dem südlichen Ufer der Enz, die bei Besigheim in den Neckar mündet, müssen noch der Kernbach, der Strudelbach und der Grenzbach erwähnt werden, weil sie sämtlich in der allgemeinen Richtung von Süden nach Norden fließen und das Manövergebiet in mehrere Tiefenabschnitte teilen. Selbst die Infanterie kann diese Bäche stellenweise nur auf Uebergängen überschreiten. Artillerie und Kavallerie sind immer auf Uebergänge angewiesen. Erstere wird wohl wegen der harten Straßen viele lahme Pferde bekommen. Die Erkundigungspatrouillen können keine übermäßig großen Entfernungen zurücklegen haben, indessen ein Umstand erschwert ihre Thätigkeit sehr, namentlich schnelles und rechtzeitiges Meldes. Das ist das ewige „bergauf und bergab.“ Die Patrouillen haben nur selten einen weiteren Ueberblick; um sehen zu können, müssen sie in der Regel sehr nahe heran. Aus alledem erhellen die Schwierigkeiten, die sowohl die Führer wie die Truppen diesmal zu überwinden haben werden.

Aus den Bestimmungen für das 13. Armeekorps und die Kavalleriedivision A zum Kaisermanöver entnehmen wir noch folgendes: Sämtliche Truppen beziehen täglich, soweit eine Unterbringung möglich und nach der Kriegslage zulässig ist, enge Quartiere. Der Ort Rutesheim, OA. Leonberg, darf vom 8. Sept. ab nicht belegt werden, ebenso darf Leonberg vom gleichen Tage ab von berittenen Truppen nicht belegt werden. Ein Verzeichnis teilt die Orte mit, in welchen wegen in jüngster Zeit vorgekommenen Infektionskrankheiten Voricht geboten ist und ordnet die zu treffenden Vorsichtsmaßregeln an. Bezüglich des Post- und Telegraphenverkehrs ist angeordnet, daß vom 8.—14. Sept. alle Postfächer mit genauer Angabe von Armeekorps, Division, Regiment etc. nach Stuttgart zu adressieren sind. Die Fahrlisten für die Eisenbahnrücktransporte werden erst kurz vor Schluß der Manöver bekannt gegeben. Neutral und durch weiße Armbinden kenntlich sind die Schiedsrichter und deren Gehilfen, Nachrichtenoffiziere der Manöverleitung, Befehlsoffiziere, die Offiziere und Mannschaften der Lehrkompanie der Militärtelegraphenschule, sowie alle zugehörigen Meldereiter und Radfahrer und die Mannschaften der Eisenbahnbrigade, welche auf der Relaislinie der Manöverleitung Verwendung finden. Ebenso zeigt das Tragen grüner Bänder Neutralität an. Der Standpunkt des Kaisers wird während der Manöver durch einen Signalballon kenntlich

gemacht. Sollte der Kaiser etwa an einem Tage die Führung übernehmen, so zeigt der Ballon den Standpunkt des Oberschiedsrichters, des Prinzen Albrecht von Preußen, an. Der Signalballon, welcher kleiner ist als die Beobachtungsballons, hat die Form eines gefüllten Sackes und ist mit einer roten Flagge, welche schwarzweiße Längsquadrate zeigt, versehen. Die Signale werden mit meist leicht sichtbaren Kugeln etc. gegeben.

Neuenbürg, 9. Sept. Die heute hier eintreffende — über den Sonntag hier bleibende — Einquartierung wird bestehen aus dem Stab der 84. Infanterie-Brigade, dem Stab des Infanterie-Regiments Nr. 170 (9. bad., Garnison Offenburg), dem Stab des 1. Bataillons und aus der 1. und 3. Kompagnie dieses Regiments mit Musikkapelle, ferner aus einem Train-Detachement.

Calw, 8. Sept. Die Avantgarde des 15. Armeekorps ist gestern hier eingetroffen. Von morgens 9 Uhr bis abends 4 Uhr dauerten die Durchzüge der Dragoner und Husaren. In der Stadt sind 3 Eskadrons des 2. rheinischen Husaren-Regiments Nr. 9 einquartiert; die andern Truppen bezogen Quartier in Hirsau, Liebenzell, Unterhengstett. Die Mannschaften rühmen die gute Aufnahme, die sie in Württemberg gefunden (die Husaren kommen von Weisenfeld), beklagen dagegen die schlechten Quartiere im Elsaß. — Unsere Stadt rüstet sich zum Empfang des Kaisers und seiner Truppen. Vom Kirchthum und dem Rathaus flattern Fahnen, am Bahnhof und am Eingang der Stadt sind ebenfalls Flaggenstangen. Die Truppen werden hier mit großer Freude aufgenommen.

Calw, 8. Sept. Wegen der Einquartierung und der Manöverübungen wird in der Volks- und Mittelschule von morgen an bis nächsten Donnerstag der Unterricht ausfallen. Ebenso haben die Klassen des Real-Lyceums am Samstag und Montag ebenfalls frei.

Engelsbrand, 8. Sept. (Korr.) Gestern abend 10 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch den Ruf: Feuer! aufgeschreckt. Es brannte in dem Hause des Zimmermanns Johann Funk. Das Feuer ging in der Scheune aus und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze Gebäude. Es fand in reichen Erntevorräten und in dem für den Winter aufgespeicherten Holze nur zu reiche Nahrung. Mitbewohner in dem abgebrannten Hause sind die Witwe des Metzgers Matthäus Zoll und der Goldarbeiter Friedrich Müller. Außer dem Vieh konnte fast nichts gerettet werden. Als großes Glück ist es zu bezeichnen, daß während des Brandes vollständige Windstille herrschte, sonst wären die Häuser des Gottlieb Burghard, Christian Burghard und der Gebrüder Keck wohl unrettbar verloren gewesen. Der hiesigen Feuerwehr eilte die Salmbacher zu Hilfe. Auch wurde eine Abteilung in Salmbach einquartierter Soldaten zum Löschen kommandiert. Ihnen, wie allen hilfbereiten Personen sei auch auf diesem Wege Dank gesagt. Wie wir hören sind die Abgebrannten versichert.

Nagold, 6. Sept. Am letzten Sonntag nachmittag versammelten sich im Gasthof zum Hirsch hier 38 selbständige Schmiedmeister vom Oberamtsbezirk Nagold, um unter amtlicher Leitung auf Grund des von 7 bevollmächtigten Meistern entworfenen und inzwischen höheren Ortes genehmigten Statuts eine freie Schmiedinnung zu konstituieren. Zum Vorsitzenden des Vorstands (Obermeister) wurde durch Zuruf einstimmig Schmiedmeister Brezing in Nagold gewählt. Zum Zweck der Fernhaltung der Schleuderkonturrenz und Förderung eines soliden Geschäftsbetriebes unter ihren Mitgliedern hat die Innung und zwar zunächst nur bezüglich des Hufbeschlags einen Minimalpreistarif aufgestellt. Die Innung kann nur dann ihre Aufgaben vollkommen erfüllen, wenn alle Schmiedmeister des Oberamtsbezirks ohne Ausnahme sich derselben anschließen.

Nagold, 5. Sept. Auf den Domänen Sindlingen und Reutlingen hin ist der Obstjegen heuer so groß, daß einzelne Pächter gegen 1000 Ztr. abgeben können. Auch die Gänorte in dieser Gegend haben eine reiche Ernte zu erwarten.

chill  
nehmer  
bad  
weise ab Fabrik  
kauf ab Lager  
Berechnung:  
1,  
adowici)  
Schindeln,  
ement  
andcementwert  
n. R.  
rten und  
16 cm breit,  
eine und  
in allen  
Sichtweiten,  
Schwarzkalk  
en,  
eine  
on, bei ganzen  
weise entsprechend  
nant a. D. Jast  
statist. Landes-  
topogr.  
tskarte  
rmanöver  
200 000  
G. Meeb.  
Bergbauamt  
den im Gebrauch  
dern,  
wiedern. Schw  
Garten Bergbau  
dette Reinigung  
bestimmen p. Grund  
10. Orma Halb  
wiedern: halb  
eine Gänge und  
4: 5. Silberne  
nen 2, 10. A  
schlich. Cuen  
Stichtagenes be  
zurückgenommen.  
Co.  
in Weihen.  
Freistellen, auch  
u. portofrei! Wo  
erwünscht!



Nagold, 5. Sept. Dieses Jahr scheinen es die Schwalben eiliger als sonst zu haben. Schon während der letzten Tage konnte man große Scharen von Schwalben beobachten, die den Zug nach Süden angetreten haben. Auf Telegraphendrähten und hohen Gebäuden haben sie die Nacht zugebracht. Nach einer alten Bauernregel soll der frühzeitige Abzug der Schwalben den frühzeitigen Einzug des Winters bedeuten.

Pforzheim, 8. Sept. Der hies. „Anzeiger“ schreibt: Die durch die Zeitungen laufende und gestern auch von uns mitgeteilte Nachricht bestätigt sich nicht, daß vom akademischen Krankenhause in Heidelberg 4 Aerzte zur Anshilfe hierher erbeten worden seien. Es gehen überhaupt eine Anzahl Notizen durch die Zeitungen, welche Pforzheim als typhus-verseucht hinstellen. Meist entstammen diese Notizen Privatbriefen, welche in wichtiger Weise von den Gefahren erzählen, die der Aufenthalt in Pforzheim mit sich bringt.

Pforzheim, 8. Sept. Der bei den Gold- und Edelsteindiebstählen am meisten belastete Chr. M., Sohn eines hiesigen Bijouteriefabrikanten, ist, nach der Mitteilung eines von Algier zurückgekehrten Soldaten, dortselbst in die Fremdenlegion eingetreten, um sich so der harrenden Strafe zu entziehen.

Gernsbach, 6. Sept. Die 34 Jahre alte Rosa Nieger von Michelbach wurde gestern mittag von dem etwa 47 Jahre alten Schlosser Stephan Bauer aus Herben bei Gernsbach auf dem Wege von Gaggenau nach Michelbach erstochen. Der That war ein Wortwechsel vorgegangen, welcher dadurch veranlaßt war, daß das Mädchen mit einem „Anderen gehen“ wollte. Der Stich traf die Herzgegend und das Mädchen war binnen wenig Augenblicken eine Leiche. Der Mörder, welcher in Gaggenau verhaftet wurde, hatte unmittelbar nach der That versucht, sich die Pulsadern zu öffnen.

Neuenbürg, 9. Sept. (Schweinemarkt.) Zufuhr 80 Stück Milchschweine. Preis pro Paar 16—24 M.

### Deutsches Reich.

Den Kaiserfesten in Straßburg sind diejenigen von Stuttgart und Karlsruhe nachgefolgt, worauf am 2. September die bis zum 14. September dauernden Kaisermandöver des 13., 14. und 15. Armeekorps in der weiteren Umgegend von Calw und das glänzende und bewegte Bild des diesmaligen Besuchs unseres Kaisers auf süddeutscher Erde abschließen werden. Den bemerkenswertesten Zug während des jüngsten Aufenthaltes Kaiser Wilhelms im Elsaß bildete zweifellos die Rede, welche der hohe Herr bei der Prunktafel im straßburger Kaiserpalast gehalten hat; in ihr weist er mit augenscheinlicher Genugthuung auf die steigende Entwicklung der Reichsländer unter deutscher Herrschaft und auf die sichtlich wachsende reichsdeutsche und kaiserliche Gesinnung wenigstens bei der jüngeren Generation der eingeborenen reichsländischen Bevölkerung hin. Weiter richtet er einen bedeutsamen Appell an die Kirche in Elsaß-Lothringen, sich mit ihrem ganzen Einfluß für die Stärkung der Achtung vor der Krone und des Vertrauens zur Regierung im Lande einzusetzen, betonend, daß in den heutigen bewegten Zeiten die kaiserliche Hand und das deutsche Wappenschild der alleinige Halt und Schirm für die Kirche seien. Offenbar hat man in dieser Stelle der straßburger Kaiserrede eine Mahnung an den elsäß-lothringischen Clerus zu erblicken, die in ihm noch immer vorherrschenden Neigungen für Frankreich und französisches Wesen endlich fallen zu lassen und dafür in seinem Wirkungskreise das Deutschtum aufrichtiger zu pflegen. Die Kaiserrede klingt in friedlichen Aussprüchen aus, die man gewiß allerwärts nur mit freudiger Genugthuung begrüßen wird.

Kaiser Wilhelm ist, wie aus seiner Rede beim Parade-Diner und aus seiner durch den Statthalter Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg der Bevölkerung des Elsaß übermittelten Dankagung hervorgeht, von seinem Aufenthalte in den Reichsländern in höchstem Maße befriedigt. Der Empfang, der ihm bei seiner Ankunft in der württembergischen Hauptstadt bereitet wurde,

wird ihn nicht minder mit Genugthuung erfüllt haben. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem König war überaus herzlich. Ueberall wo der Kaiser erschien, erfolgten stürmische Huldigungen des Publikums, das zu Tausenden alle Wege und Plätze in der Umgebung des Schlosses füllte.

Zwischen Kaiser Wilhelm und dem Präsidenten Mac Kinley hat anlässlich des deutschamerikanischen Paketabkommens ein neuer Depeschenwechsel stattgefunden; in demselben wird von beider Seiten, wie eine Washingtoner Meldung versichert, die Bedeutung des Abkommens für die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika betont.

Der preussische Kriegsminister macht bekannt, daß infolge der Neuorganisation unserer Feldartillerie am 1. Oktober d. J. ein neues Exerzier-Reglement und eine neue Schießvorschrift für die Feldartillerie an Stelle der alten Vorschriften von 1892 bezw. 1893 in Kraft treten. Die neuen Vorschriften sind bereits vom Kaiser genehmigt und werden demnächst ausgegeben werden. Gleichzeitig werden neue Dienstvorschriften für die Waffenmeister der Feldartillerie veröffentlicht.

Bruchsal. Spetulante Birte hatten je 60 bis 100 Mann Soldaten in Verpflegung genommen und glaubten, sie in alle möglichen und unmöglichen Räume zu stecken. Daraus wurde nichts, die Soldaten weigerten sich, in die schlechten Räume sich zu legen, die alsbald einschreitenden Offiziere erkannten die Beschwerden als berechtigt an und schickten die Soldaten teils den zur Quartiergebung verpflichteten Bewohnern zurück, während ein großer Teil von verschiedenen Bürgern, welche Mitleid mit der Lage der ermatteten Leute empfanden, freiwillig und unentgeltlich in Quartier genommen wurde.

### Württemberg.

Neuenbürg, 8. Sept. Die Woche, welche heute abschließt, erhielt ihre besondere Weihe durch die Anwesenheit des Kaisers am württ. Königshof und in der Landeshauptstadt. Mit freudigem Gruß und jubelnder Begeisterung ist das Reichsoberhaupt in Schwabens Hauptstadt empfangen worden. Die Anwesenheit desselben läßt alle politischen Gegensätze verstummen. Die Erörterung der zahllosen Fragen, welche die Gegenwart bewegen, hört gleichfalls auf und nur die Hingebung an das gemeinsame Vaterland beherrscht die Gemüter. An Tagen, wie die hinter uns liegenden, tritt in erhebender Weise so recht die Eintracht aller deutschen Stämme vor aller Welt glänzend in die Erscheinung. Diese Eintracht bildet im Verein mit der Stärke des deutschen Heeres gleichfalls eine Bürgschaft für die Erhaltung des Weltfriedens, ein Ziel, für dessen Verwirklichung gerade an der Reize des Jahrhunderts von den europäischen Fürsten und Staaten nach Möglichkeit gewirkt worden ist. Nicht zum ersten Male weilte das Reichsoberhaupt in Schwabens Hauptstadt; aber auch bei seinem letzten Besuch wird er aufs Neue erkannt haben, daß Württembergs Fürst und Volk an Hingebung und Ergebenheit an das gemeinsame Vaterland, an Kaiser und Reich nicht zurückstehen hinter den anderen deutschen Stämmen. „Fürchtlos und treu“ ist und bleibt auch hier der Wahlspruch von Württembergs Fürsten und Volk.

Stuttgart, 8. Sept. Nachdem heute früh 6 Uhr das Gefolge, und um 6.15 die hier anwesenden Fürstlichkeiten nach Karlsruhe abgereist waren, fuhr der Kaiser 6.50 mit dem kaiserlichen Sonderzug ebenfalls nach Karlsruhe ab, wo die Parade um 9 Uhr beginnt. Der König gab dem Kaiser das Geleite zum Bahnhof, auf dem Wege von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Der König trug die Uniform seines Garderegiments. Der Abschied der Monarchen gestaltete sich äußerst herzlich. Hierauf fuhr der König nach dem Wilhelmspalast zurück.

Stuttgart, 8. Sept. Nach der gestrigen Parade fand sich ein Teil der Krieger im Ritteraal in Cannstatt zu einem gemeinsamen Mittagmahl ein, an welchem außer dem Präsidium, den anwesenden Landesauschußmitgliedern

und Bezirksobmännern auch Reg.-Rat Nidel, Landgerichtsrat Klumpp und Oberbürgermeister Raft teilnahmen. Um 1/2 2 Uhr erschien zur großen Freude der Krieger auch der Ehrenpräsident, Prinz Weimar, mit dreimaligem Hoch und Hurrah begrüßt. Die Reihe der Tischreden eröffnete Prinz Weimar mit einem Hoch auf Kaiser und König. Er führte aus, wie heute das 13. Armeekorps den obersten Kriegsherrn hoch befriedigt habe. Die lange Linie von Männern und Fahnen, freie Männer, die sich freiwillig zusammengefunden haben, um ihren Kaiser und König begrüßen zu können, habe gezeigt, daß der gute deutsche Sinn fortlebt. Das Band der Pflicht und der Vaterlandsliebe habe sie veranlaßt, teils von weit hierher zu reisen. Se. Maj. der Kaiser habe ihn beauftragt, den vielen Kameraden Allerhöchstden Dank zu sagen, und auszusprechen, wie er hocherfreut worden sei durch das zahlreiche Erscheinen der Krieger und durch die Begrüßung von der schönen Linie mit Hurrah für den Ehrenpräsidenten sei dies ein Tag der Freude, und auch Se. Maj. der König und Protektor habe seine hohe Befriedigung ausgesprochen. Gerne werde der Bund an diesen heutigen Ehrentag zurückdenken und stets fest stehen zu Kaiser und Reich, König und Vaterland. Mit großem Jubel wurde diese begeisterte Rede aufgenommen. — Es folgten noch weitere Reden und Trinksprüche.

Se. Maj. der Kaiser hat den Intendanten des kgl. Hoftheaters beauftragt, allen Mitgliedern der Hofbühne, welche zum Gelingen der vortrefflichen Freischüßaufführung beigetragen haben, seine ganz besondere Anerkennung auszusprechen; ebenso hat der Kaiser in einem Dankschreiben an Stadtschultheiß Gauß der Stadt und Einwohnerschaft Stuttgart den kaiserlichen Dank ausgesprochen.

Craillsheim, 8. September. Von der deutschen Partei ist im Einvernehmen mit zahlreichen Vertretern der Landwirtschaft als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl der Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker in Leonberg aufgestellt worden. Derselbe stammt aus dem Bezirke. Seine Kandidatur wird freudig begrüßt.

Cannstatt, 8. Sept. Der für unsere Weinberge längst ersehnte Regen ist heute niedergegangen. Unsere Weinstöcke stehen prächtig. Die Trauben beginnen schon stellenweise zu reifen und der Regen wird an ihnen in kurzem Wunder thun.

Vom Lande, 6. Sept. Einer der treuesten Gehilfen des Menschen, das Pferd, ist wie kein anderes Haustier den Mißhandlungen roher Knechte und Besizer ausgesetzt und wir möchten nur wünschen, daß die rächende Nemesis den Tierquälern stets wie in nachstehendem Fall auf dem Fuße folgt. Der Fuhrmann N. aus U. hatte einen altersschwachen Gaul um geringen Preis gekauft und suchte aus demselben durch Lohnfuhrwerke möglichst viel herauszuschinden. Das arme Tier war aber den Anforderungen, die sein roher Brotherr stellte, nicht gewachsen; seine Kräfte veragten. Darüber geriet der brutale Besizer so in Wut, daß er das arme Tier mit Schlägen und Fußtritten derart traktierte, daß es unter unfäglichen Schmerzen verendete. Die Nachbarn, welche Zeugen der scheußlichen Mißhandlungen sein mußten, erstatteten Anzeige bei der Polizeibehörde. Der vom Ortsvorsteher herbeigerufene Tierarzt stellte den Thatbestand fest. Auf Grund desselben wurde der Besizer wegen Tierquälerei bestraft; außerdem ist ihm das Recht, ein Fuhrwerk zu halten, vom Oberamt entzogen worden. Ganz recht so! Es sollte eine jede grobe Behandlung eines Tieres zur Anzeige gebracht werden. Wenn nur wenigstens das liebe Publikum, statt lau- und oft teilnahmslos zuzusehen, in jedem beobachteten Falle von Mißhandlung den brutalen Menschen mit Anzeige drohen würde, dann wäre schon viel geholfen.

Fortsetzung in der Beilage.

